



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Hausmitteilung**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20**

Drei Thesen zur Zukunft der Gesamthochschulen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8630**

lung befinden könnten, welche Kriterien letztlich eine demokratische Kontrollierung garantierten, all diese aus dem Publikum vorgetragenen Fragen konnten die Referenten nur unzureichend beantworten. Ullrichs Alternative als Kontrollinstanz: das Bundesumweltamt bzw. die Enquete-Kommission 'Technologiefolgeabschätzung'. Bürgerinitiativen, Parteien und die Legislative bot Berger an. Daß es die Hochschulen seien könnten, wie Diskussionsleiter Prof. Dr. Karl-Peter Grottemeyer, Rektor der Uni Bielefeld, den Referenten nahelegen wollte, die ihre Rolle als verfaßte Wissenschaft in einer viel größeren "Totalität" wahrnehmen sollten, akzeptierten beide nicht. Berger bezweifelte grundsätzlich das Vorhandensein einer interdisziplinär arbeitenden Wissenschaft. Ullrich wollte die Hochschulen gänzlich neu organisiert sehen, andernfalls liefere hier gar nichts.

Bemerkungen zum  
Paderborner Forum

## **Aller Anfang ist schwer**

Paderborn (ghp). Rezepte, da waren sich die Kontrahenten im Streit einig, Rezepte zur Bewältigung der Probleme, die die Technikentwicklung nach sich zieht, können nicht aus dem Ärmel geschüttelt werden. Wer zum 1. Paderborner Forum für Wissenschaft - Arbeit - Gesellschaft kam, um Lösungsvorschläge, gar Handlungsorientierung mit nach Hause zu nehmen, mußte sich enttäuscht sehen.

Keine Antwort auf die Frage, wie denn nun die von allen Seiten herbeigeredete demokratische Kontrolle der Technikentwicklung aussehen soll. Keine Antwort auf die Frage, wer über die Sozialverträglichkeit der Technikentwicklung befinden kann und soll.

Ob das Forum seinen Zweck erfüllen wird, Vertreter der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppe zu einem konstruktiven Gespräch an einen Tisch zu bringen, darf nach den Erfahrungen der ersten Veranstaltung mit einem Fragezeichen versehen werden. Die Wissenschaftler lieben ihre Sprache, hinter der sie sich so schön verstecken können. Die Forderung nach Transparenz in der Sache, die sich das Forum selbst auferlegt, setzt Transparenz in der und durch die Sprache voraus. Mit Wortgewittern der Art "wissenschaftlicher Diskurs muß wissenschaftlich-technische Rationalität entmystifizieren, um kommunikative Kompetenz und somit Partizipation zu ermöglichen", werden Nicht-Eingeweihte in den Regen gestellt.

Da erhob sich aus der Mitte des Plenums der Stadtdirektor aus Recklinghausen und schilderte sein Dilemma. Aufwärts gehe es in seiner Heimatstadt nur mit den Arbeitslosenzahlen. Maschinen verdrängten die Arbeiter. Ein Sportplatz könne heute von zwei, drei Leuten gebaut werden, gestern wurden noch 20 oder 30 gebraucht. Umweltfreundliche Industrieansiedlungen? Er würde jedes Unternehmen mit offenen Armen aufnehmen. Aber da komme niemand auf ihn zu. Immer

mehr junge Erwachsene sähen sich mit Informationstechniken konfrontiert, die sie nicht handhaben, geschweige denn beherrschen können. Emanzipation hin, Abhängigkeit her. Was soll er in seiner Situation tun oder lassen? Die Referenten des Abends blieben ihm eine Antwort schuldig. Das Plenum schwieg still.

Wenn sich das Forum nicht zu einem elitären Diskussions-Zirkel von und für Wissenschaftler entwickeln soll, und das wäre der gut konzipierten und bestens organisierten Veranstaltung zu wünschen, muß sich einiges ändern: kürzere Einführungsreferate, klare Sprache und eine Diskussion, die nicht ausschließlich auf die Referenten ausgerichtet ist, sondern die das Gespräch der Plenumsteilnehmer untereinander in den Mittelpunkt rückt.

Detlev Grewe

Thesen zur  
Gesamthochschule

## **Verhaltener Optimismus**

Paderborn (ghp). Am 14. September wurde er 60 Jahre alt: Prof. Dr. Gerhard Rimbach, Rektor der Universität-Gesamthochschule-Siegen. Das Siegener Rektorat lud zu einem kleinen Festakt zu Ehren des Jubilars, der im Amt des Rektors die Geschicke 'seiner' Gesamthochschule von der Stude Null an ununterbrochen mitbestimmt und geprägt hat. Prof. Dr. Günther von Büнау, Prorektor

in Siegen, und Prof. Friedrich Buttler, Rimbachs Amtskollege aus Paderborn, hielten die Laudatio. Bünaus skizzierte Stationen im Berufsleben des Hochschullehrers Rimbach, der für die Konstruktionslehre, die Fachdidaktik und die Techniksoziologie verantwortlich zeichnet, Buttler nahm den Festakt zum Anlaß, den Hochschulpolitiker Rimbach und dessen konsequentes Eintreten für die Belange und die Weiterentwicklung der Gesamthochschulen zu würdigen. Stetigkeit, Gradlinigkeit und Verlässlichkeit in seinem Handeln, angetrieben von einem ungebrochenen Optimismus bezüglich der Zukunft der Gesamthochschulen, hat Buttler während der langjährigen Zusammenarbeit in der LRK bei Rimbach ausgemacht. Einen Optimismus, den Buttler aus seiner Sicht durch drei Thesen unterstützte.

Die Universitäten-Gesamthochschulen haben sich, erste These, zu Lehr- und Forschungsstätten im wissenschaftlichen Rang von Universitäten in der besonderen Gestalt der Gesamthochschulen entwickelt. Allerdings hätten die Gesamthochschulen weniger eigenes Profil herausbilden können, als möglich gewesen wäre. Gründe: die aufgezwungene Anerkennungsdebatte und der seit 1976 fast vollständige Abbruch weiterer personeller und baulicher Aufbaupläne. Die Anerkennungsdebatte, so Buttler rückblickend, wäre weit weniger intensiv geführt worden, wenn die Gesetzgeber und die Landesregierung sich von vornherein darauf beschränkt hätten, diese und nur diese Gesamthochschulen zu

bilden.

Zweite These: der intensive Qualitätswettbewerb der Hochschulen im Lande wird von den Gesamthochschulen erfolgreich durch die Entwicklung ihrer Besonderheiten und das Bemühen um wissenschaftliche Exzellenz geführt. So sei etwa die Orientierung der Hochschulausbildung an den qualitativen Bedürfnissen der Arbeitsmärkte, Leitgedanke des Praxisbezuges der Gesamthochschulen, schon zu einer Zeit realisiert worden, als andersorts darüber noch gelächelt wurde, stellte Buttler "mit großer Befriedigung" fest. In der Forschung gebe es keine prinzipiellen Unterschiede zu anderen Landesuniversitäten, während die Gesamthochschulen im Bereich Entwicklung und Beratung Aufgaben technisch-wirtschaftswissenschaftlicher Hochschulen übernehmen und sich dabei "aus guten Grund ihrer regionalen Einbindung verpflichtet sehen".

Buttlers dritte These: die größte Sorge muß der Pflege, der Wiederfreisetzung und Ergänzung des Reformpotentials der Gesamthochschulen gelten. Ohne die Wiedereröffnung zumindest begrenzter Ausbauperspektiven, ohne die Förderung und damit Motivation des wissenschaftlichen Nachwuchses und ohne den Verzicht auf neue Belastungen der Personalstruktur sei die Reformfähigkeit der Gesamthochschulen entscheidend beeinträchtigt. Zwar forderten die Gesamthochschulen keine Sonderbehandlung in Zeiten knapp bemessener Ressourcen, doch haben die zuletzt gegründeten Hochschulen die mageren Jahre

der Finanzierung der Bildungspolitik am empfindlichsten getroffen. In den Gesamthochschulen selbst seien die Voraussetzungen für eine kontinuierliche Aufbauarbeit "im Grunde gegeben", konstatierte Rektor Buttler.

Prorektor in den USA

## **Vielversprechende neue Kontakte**

Paderborn (ghp). Vom 11. August bis zum 10. September hielt sich der Paderborner Amerikanist und Prorektor für Lehre und Studium, Prof. Dr. Peter Freese, in den USA auf. Er vertrat vom 11. bis 18. August die Uni-GH-Paderborn auf der 8. Generalkonferenz der International Association of Universities (IAU) auf dem Campus der University of California in Los Angeles. Universitätspräsidenten und -rektoren von Hochschulen aus über einhundert Ländern erörterten unter dem Thema "Die internationale Verantwortung der Hochschulen: Perspektiven und Probleme der kommenden Dekade" internationale Aspekte der akademischen Forschung und Lehre. Freese, der auch für die Auslandsbeziehungen der Uni-GH-Paderborn zuständig ist, die sich in den vergangenen zwei Jahre beträchtlich ausgeweitet haben, nutzt die Gelegenheit zum Anknüpfen vielfältiger Kontakte. Zusammen mit den Vertretern der anderen deutschen Universitäten konnte er dafür sorgen,